

### Allg. bad. Versorgungsanstalt Karlsruhe.

Der Unterzeichnete ist vom Verwaltungsrath beauftragt, die für 1886 fälligen Renten auszubezahlen und können solche an Wochentagen von 12 1/2 - 2 Uhr und Sonntag Vormittags erhoben werden.  
Emmendingen, 25. Oktober 1886.  
Schachenmeier.

Eine Frau sucht Monatsdienst zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

### 8-10 tüchtige Erdarbeiter

finden sofort Beschäftigung bei J. Krotzinger, Emmendingen.

### Lehrlingsgesuch.

Ein starker kräftiger Knabe kann unter günstigen Bedingungen die Metzgerei und Wursterei erlernen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Zu verkaufen:

Eine Ladeneinrichtung sammt Tisch für ein Speccereigeschäft, sowie ein großer Stehpult.  
Emmendingen.  
W. Reichelt.

### Verloren

ging am Samstag den 16. Oktober ein Pferddeckeppich mit Zeichen G. Sillmann, Nussbach und dem Steinhauerwappen, von Gundelfingen bis Reichenbach. Der redliche Finder wolle denselben gegen Belohnung abgeben im Sonnenuirtshaus in Gundelfingen oder im Wirtshaus in Exran. Vor Ankauf wird gewarnt.



### Holzschuhe

in großer Auswahl empfiehlt billigst Louis Bruder.

### Zu Feuerungsanlagen

find feuerfeste Backsteine u. Erde Randerer Fabrikat, zu haben bei F. Zimmer, Bauunternehmer.

### Schrader'sches Pflaster

(Indian-Pflaster.) altberühmtes und bewährtes Heftpflaster. Nr. 1. Vorzüglich bei bösarigen Knochen- und Fußgeschwüren, Knochenkrankheiten und krebhaften Leiden etc. Nr. 2. Seltlich nasse und trockene Flechten, bösarige Hautausschläge, Gicht Rheuma und Gelenkschmerzen etc. Nr. 3. Seit Jahren erprobt gegen Salzfuss, offene Füße und nässende Wunden aller Art. Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Paq. Nr. 3. Zu beziehen durch die Apotheken. Stuttgart, Dirschapothek.

### Volksbank Emmendingen, eingetragene Genossenschaft.

Wir machen wiederholt bekannt, daß auf unserem Geschäftszimmer stets Wechsel auf circa 340 Plätze Nord-Amerikas zum billigsten Tageskurs erhältlich sind. Auch besorgen wir nach allen Theilen der Vereinigten Staaten Auszahlungen mit der Verpflichtung von Verbring-ung einfacher oder notariell beglaubigter Quittung des Empfängers.

Wir empfehlen uns ferner zum An- und Verkauf von allen Sorten Staats- und Werthpapieren und überhaupt für alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. Auch leihen wir gegen erstes Unterpfand Kapitalien zu den billigsten Bedingungen aus.

Auf 13 Loose 1 Treffer. Auf 10 Loose 1 Freilos

### III. Baden-Badener Lotterie

Haupt- und Schluss-Ziehung am 1.-3. Dezember 1886. 3000 Gewinne i. W. von 154,600 Mark, wobei Haupttreffer von 30,000, 20,000, 10,000, 5000, 3000, 2000, 5x1000, 12x500, 20x200 100x100, 150x50 Mk. u. s. w. u. s. w. Original-Loose nur 6 M. 30 Pf. versendet und stellt noch allwärts Verkäufer unter günstigen Bedingungen an das General-Debit von Jooß & Ströbel, Bankgeschäft in Seibronn am Neckar. Loose sind auch zu haben bei: A. Dölter's Buchhdlg. in Emmendingen. Erneuerung z. B. Ziehung b. 24. Nov. 154,600 Mark.

### Strickwolle

beste Qualität, schön sortirt billigst bei C. F. Rist, Inhaber Albert Herrmann.

Über 500 Illustrations tafeln und Kartenbeilagen. Soeben erscheint in gänzlich neuer Bearbeitung 3000 Abbildungen im Text. Achtzig Aquarellzeichnungen.

### MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON

VIERTE AUFLAGE. Bibliographisches Institut in Leipzig. 256 Hefte à 60 Pfennig. - 16 Halbfranzbände à 10 Mark.

Zu Bestellungen empfiehlt sich A. Dölter's Buchhandlung.



Allgemeine Illustrirte Zeitung. Jeden Sonntag. Alle 14 Tage eine Nr. von mindest. 2 1/2 Bogen 29. Jahrgang ein Heft von mindestens 5 Bogen oder 20 Seiten größt Folio. Preis vierteljähr. nur 3 Mark. Preis pro Heft nur 50 Pfennig. Soeben beginnt ein neuer Jahrgang, eröffnet durch zwei größere Romane: „Dunst“ von Karl Frenzel und „Gelächter“ von Ossip Schubin, welchen sich der das Leben des verewigten Königs Ludwig II. behandelnde Roman von Gregor Samarow „Sipfel und Abgrund“ anreihen wird. Außerdem bringt „Meer Land und Meer“ weitere vielseitigste Unterhaltungs- und Bildungslektüre in bekannter Fülle und Gediegenheit, geschmückt durch eine große Zahl brillanter Illustrationen. Eine Gratis-Probeprobe-Nummer liefert die Buchhandlung und Journal-Expedition von A. Dölter, Emmendingen, welche auch Abonnements entgegennimmt. Redaktor, Druck und Verlag von Albert Herrmann in Emmendingen.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager in sämtlichen Sorten neuen Feilen, zu ganz billigen Fabrikpreisen für Schlosser, Schmiede, Schreiner, Schuhmacher, Sägmühlen und Holzmacher. Zugleich empfiehlt er sich im Aufbauen von alten Feilen, gute und rasche Bedienung zu sichernd.

Achtungsvoll J. Syproth, Feilenhauer.

NB. Dreikantige Sägefeilen werden zu jeder Zeit umgetauscht.

### Warnung.

Meine Ehefrau Anna Maria Schöpflin geb. Adler hat sich schon vor mehreren Wochen von mir entfernt und während dieser Zeit bei verschiedenen Geschäftsalten Schulden auf meinen Namen contrahirt. Ich warne Jedermann meiner Frau irgend etwas auf meinen Namen zu verabsolgen, indem ich keinerlei Zahlung für dieselbe leiste. Waghlingen, 24. October 1886. Karl Friedrich Schöpflin.

### Kalender

- für das Jahr 1887.
- Paul Mosers Notizkalender M 2.-
  - Dahmeinkalender geb. " 1.50
  - Gartenlaubekalender geb. " 1.-
  - Münchener Fliegender Blätter-Kalender " 1.-
  - Großer Volkskalender des kaiserlichen Voten " 1.-
  - Schallkalender " 1.-
  - Erhardt's Notizkalender " 1.-
  - Rayne's Familienkalender " -50
  - Deutscher Reichsbote " -40
  - Der Wetter vom Rhein " -30
  - Lahrer kaiserliche Voten " -30
  - " " m. Bild " -40
  - " " mit Bild und durchschossen " -50
  - Hebels Rheinl. Hausfreund (Zauberbüchchensheimer) " -30
  - Hebels Rheinl. Hausfreund (Lahrer) " -30
  - Badischer Landeskalendar " -20
  - Wanderer am Bodensee " -20
  - " " durchschossen " -30
  - Abreißkalender " -60
  - Wandkalender aufgezogen " -25
  - Taschenkalender " -20
- Vorrätig in A. Dölter's Buchhdlg., Emmendingen.

Emmendinger Fruchtmarkt den 22. October 1886.

Fruchtpreis	M	Pf	M	Pf	M	Pf
Wagen	9					
Palowagen						
Knoggen			6	50		
Mischeltracht						
Leinwand			7	25		
Wasser						
Wasser			6	25		
1 Pfund Schwarzbrot	10	4	4	4	4	4
1 Pfund Butter	10	4	4	4	4	4
1 Pfund Schmalz	10	4	4	4	4	4
1 Pfund Speck	10	4	4	4	4	4

Bestellungen auf den „Hochberger Boten“ für die Monate November und Dezember werden von allen Postanstalten und Landpostboten entgegengenommen.

### Bestellungen

Die Expedition.

### Politische Tagesübersicht.

Der Kaiser hat zur Errichtung eines Lutherdenkmals in Berlin ein Geschenk von 50 000 Mark bewilligt. Dr. v. Lauer, der Leibarzt unseres Kaisers, soll in einem Besuchen in Paris von Baden-Baden aus über den Gesundheitszustand des Kaisers Folgendes geschrieben haben: „Die Gesundheit des Kaisers ist im Allgemeinen ganz gut, körperlich wie geistig. Die körperlichen Kräfte fehlen niemals, um Alles, was notwendig und vernünftig ist, zu thun. Auffassung, Intelligenz, Urtheil, Entschluß und Willen functioniren gehörig. Das Gedächtniß ist bewundernswürdig; die Arbeitslust und Arbeitsfähigkeit sind unermüdet. Die allgemeine Stimmung ist heiter, gnädig und wohlwollend. Selbsterständlich giebt das hohe Alter des Kaisers Anlaß zu krankhaften Dispositionen, dieselben sind aber im Augenblick ohne wesentliche Bedeutung und rechtfertigen keinerlei Besorgniß. Im Ganzen ist die Gesundheit des Kaisers derart, daß man ohne einen unvorhergesehenen Zwischenfall hoffen kann, der Kaiser werde mit Gottes Hilfe noch eine Reihe von Jahren Leben und Thätigkeit genießen.“ Dieser Brief veröffentlicht der New-Yorker „Herald“. Es ist nur zu wünschen, daß es wahr sei, er würde die vielen beunruhigenden Gerüchte, welche in den letzten Tagen in Umlauf waren, vernichten. Es wird in Berlin, so schreibt man der Wiener „Neuen Freien Presse“, seit einiger Zeit mit einem gewissen Besorgniß bemerkt, daß da und dort in national-liberalen Blättern versteckte Angriffe gegen den Kronprinzen entfallen sind. So hat neulich die „Kölnische Zeitung“ über den Abgeordneten Bamberg als künftigen Minister der Frau Kronprinzessin gespottet, und bald darauf bemerkte sie, daß, „wenn die deutsche Politik einmal in minder feinen Händen liegen würde, die englische Staatskunst mittelst dynastischer Beziehungen möglicherweise eine Handhaben gewinnen könnte, um die deutsch-russischen Beziehungen zu verwickeln.“ Da gleichzeitig ein sehr lebhaftes Bestreben wahrgenommen wird, die Konservativen und National-Liberalen unter einen Hut zu bringen, so meint man, zwischen diesen und jenen wider den Kronprinzen gerichteten Neuerungen einen Zusammenhang finden zu sollen, in dem Sinn, daß

### Durch Liebe bezwungen.

Roman aus Hamburg's Vergangenheit von J. Steinmann. (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Graf Arnulf warf noch einen langen Blick auf Renate, einen zweiten auf den alten Herrn und verließ dann ungehindert das Gemach. Ein tiefer, schmerzlicher Seufzer stach sich von Renate's Lippen. Renate, den Schmerz häßlich Du mir ersparen sollen. Du täuschst Dich über Deine Gesichte. Der Graf von Wettin ist im Vergleich zu Dir ein alter Mann. „Ich täusche mich nicht, mein Vater,“ ruhig und fest. „Ich weiß, daß Graf Arnulf meinem Herzen theuer ist und daß ich fern von ihm nicht glücklich sein kann.“ Ueber die Stirn des Herrn Dramünde zogen dunkle Wolken. „Wir wollen es abwarten,“ Renate, sprach er finster. „Einige Wochen der Trennung werden Dir den Beweis bringen, daß ein Wahn Dich gefangen genommen und daß ich Dich vor einer großen Thorheit bewahrt habe. Mit diesen Worten ging Herr Dramünde hinaus und Renate blieb allein zurück. Wie ein rauher Nachtfrost war es plötzlich über all die jungen Reime und Blüten herabgebrochen, welche sie sorglich in ihrem Herzen gehgt und gepflegt hatte, und nun stand sie da, hoffnungslos, verzweifelt. In wenigen Augenblicken durchfloßte sie die höchste Seligkeit und den bittersten Schmerz. Da schreute das Geräusch von Fußschlägen sie aus ihrem trüben Sinnen auf. Sie flog ans Fenster und riß das Fenster auf, und ihr weißes Tuch flatterte im Winde, dem Scheidenden Grüße nachsendend. Graf Arnulf lag es, zurückblickend, und alle Schatten schwebten vor dem Zauberglänze, den das holdselige Augenpaar ausstrahlte, welches vor ihm aufleuchtete. Renate liebte ihn. Dieses Bewußtsein im Herzen und kein Kampf konnte zu schwer sein für ihn, mit einem solchen inneren Glück gewappnet. Die Welt verlor er für ihn. Renate's Liebe war sein in Zeit und Ewigkeit. Kein weiterer Gedanke fand Raum in seiner Seele.

# Hochberger Bote.

Verkündigungsblatt für die Aemter Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch. M 127. Emmendingen, Donnerstag, 28. Oktober 1886.

Man in einer festen parlamentarischen Phalanx für den Fürsten Bismarck gearbeitet würde. Die bevorstehende Reichstags-Session, so versichert man in unterrichteten Kreisen, würde von keiner langen Dauer sein. Die Arbeit wäre nur knapp bemessen. An eine eventuelle Auflösung des Reichstags im Fall, daß er die beantragte Erneuerung des Militärseptennats verneine, sei nicht zu denken. Die Regierung, heißt es, habe so gewichtige Gründe für ihre Forderungen anzuführen, daß sie an eine Ablehnung dieser Forderungen nicht glaube und daher ihrerseits mit der Möglichkeit einer Auflösung nicht zu rechnen brauche. Das wegen Landesverrat's gegen den früheren Ingenieur v. Hartung eingeleitete Verfahren soll vom Reichsgericht eingeleitet worden sein. Hartung soll sich bereits auf freiem Fuß befinden. Wunderbar! Die Ansprüche des Herzogs von Cumberland, von denen kürzlich schon berichtet wurde, werden jetzt von amtlicher Stelle in Braunschweig bestätigt. Es ist demnach richtig, daß zwischen den Vertretern des Herzogs und dem braunschweigischen Staatsministerium gegenwärtig Verhandlungen über verschiedene Theile des Nachlasses des verstorbenen Herzogs von Braunschweig schweben. Ueber welche, könne nicht eher mitgeteilt werden, bis die Verhandlungen abgeschlossen sein würden, doch dürfte man sicher sein, daß auch dabei die Rechte des Landes in jeder Weise gewahrt würden. In Preußen beträgt die Gesamtzahl der schulpflichtigen Kinder 5,500,000; von diesen besuchen 4,800,000 die öffentliche Volksschule. Durchschnittlich kommt auf 78 Schüler 1 Lehrer. Am unglücklichsten steht in dieser Beziehung der Regierungsbezirk Schleswig da, wo durchschnittlich 108 Kinder von einem Lehrer unterrichtet werden. Von den Schulkindern in Preußen wird deutsch, dänisch, litauisch, mährisch, weißrussisch, wallonisch, böhmisch, friesisch und holländisch gesprochen. Die Zahl der Lehrer- und Lehrerinnen-Seminare ist seit 1860 von 49 auf 112 gestiegen. Der württembergische Militärbevollmächtigte in Berlin, Oberst Graf v. Zeppelin, bekannt durch seinen kühnen Negoziationsritt beim Beginn des deutsch-französischen Krieges, ist zum Kommandeur der 27. Kavallerie-Brigade ernannt worden. Bis auf Weiteres bleibt er jedoch noch in Berlin. Das deutsche Nationalgetränk, das Bier, gegen das so viel gesündigt wird, soll endlich im Reich in des Gesetzes Schutz genommen werden. Nun es wird wahrhaftig Zeit! Die bayerischen Biergesetze sollen als Muster dienen, zur Bierbereitung sollen nur Hopfen, Malz und Wasser verwendet werden dürfen. Der Ausschuß der Surrogate bei der Bierbereitung ist in der letzten Reichstagsession schon wiederholt Gegenstand eingehender Erörterungen gewesen.

Er täuschte sich über den Stand der Dinge nicht; er wußte, daß er ein Belagerter war, wenn auch kein Kriegsvolk sichtbar wurde. Da diese Thoren, die da glaubten, die heidnischen Völker mit Güte und Liebe bezwingen zu können. Einzig durch konnte sie im Zaume halten; nur zu bald würden seine Gegner erkennen-müssen, daß er die rechten Mittel gewählt hatte, um Frieden zu halten. Aber dann kam eines Tages schlimme Kunde. Uebermals waren im Holsteinischen verschiedene Klöster ein Raub der Flammen und die Bewohner desselben getödtet worden und mit schreckensbleichem Munde erzählte man sich, daß die wilden Scharen aufs neue ausgezogen sein sollten, diejenigen zu vernichten, die grausam Verfolgung gegen sie gepredigt hatten. Erzbischof Adalbert fühlte sich von einer unheimlichen Angst ergriffen, wenn gleich er sich nicht eingestehen wollte, daß er einen Fehltrug begangen war. Wie konnte er sich geirrt haben? Dann war ja sein ganzes Leben ein verfehltes, alle Opfer, die er auch an sich gebracht, vergeblich. Aber der Gedanke kam öfter und öfter; der Erzbischof scheuchte ihn von sich, um nicht das Letzte zu verlieren, woran er sich in dieser Zeit klammerte, um sich vor unglücklicher Neue zu schützen. Schatten der Vergangenheit stiegen riesengroß vor ihm auf. Im Geiste sah er eine bleiche, gebrochene Frauengestalt auf dem Wege nach Rom. Sie hatte ihm gesagt, daß sie ihr Recht suchen würde, und wenn er sich auch sagte, daß sie ihr Ziel nicht erreichen würde, denn es konnte ihr ja nicht gelingen, bis zu dem heiligen Vater vorzubringen, ihre Beschwerde würde seinen Namen einen Flecken anhängen und gleichzeitig die Beschwerden, welche von anderer Seite eingegangen waren, in ein gefährliches Licht stellen. Aber auch in diesem Falle konnte es ihm an eine Vertheibigung nicht fehlen. Er hatte eine Sünde begangen, aber als er sie erkannte, da suchte er sie zu sühnen und ungetrübte dem Glauben geweihtes Leben zu beginnen, welches wohl als eine Sühne angesehen werden konnte. Und das Kind? Was kümmernte ihn ein Kind, das er kaum gesehen? Es war in anderen Verhältnissen, unter anderen Menschen aufgewachsen; es hatte niemals etwas vermocht, das es nicht besessen. Es wäre eine Thorheit gewesen, wenn er ein solches Kindes willen hätte Neue empfinden wollen. Jenes Weib aber? Sie hatte es so genollt. Noch in der letzten Stunde bot er ihr Verzeihung an, welche sie ausgelassen hatte. (Fortsetzung folgt.)

Erzbischof Adalbert befand sich, während draußen die Ereignisse, die mit seiner Religion nicht minder, als seinem ganzen Thun und Schaffen im innigsten Zusammenhang standen, ihren Fortgang nahmen, noch immer auf dem Sülzberger Kastell, von finsternerem Groll gegen die ganze Menschheit erfüllt.

Erzbischof Adalbert befand sich, während draußen die Ereignisse, die mit seiner Religion nicht minder, als seinem ganzen Thun und Schaffen im innigsten Zusammenhang standen, ihren Fortgang nahmen, noch immer auf dem Sülzberger Kastell, von finsternerem Groll gegen die ganze Menschheit erfüllt.

Erzbischof Adalbert befand sich, während draußen die Ereignisse, die mit seiner Religion nicht minder, als seinem ganzen Thun und Schaffen im innigsten Zusammenhang standen, ihren Fortgang nahmen, noch immer auf dem Sülzberger Kastell, von finsternerem Groll gegen die ganze Menschheit erfüllt.

Erzbischof Adalbert befand sich, während draußen die Ereignisse, die mit seiner Religion nicht minder, als seinem ganzen Thun und Schaffen im innigsten Zusammenhang standen, ihren Fortgang nahmen, noch immer auf dem Sülzberger Kastell, von finsternerem Groll gegen die ganze Menschheit erfüllt.

Erzbischof Adalbert befand sich, während draußen die Ereignisse, die mit seiner Religion nicht minder, als seinem ganzen Thun und Schaffen im innigsten Zusammenhang standen, ihren Fortgang nahmen, noch immer auf dem Sülzberger Kastell, von finsternerem Groll gegen die ganze Menschheit erfüllt.



# Viegehaftungs-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft des Landwirths Karl Friedrich Schieler von Mündingen werden am **Montag den 1. Novbr. d. J., Nachmittags 1 Uhr,** im Stubenwirthshause zu Mündingen folgende Viegehaften öffentlich versteigert:

- 1) Lagerb.-Nr. 514. 4 Ar 81 Meter Weinberg und 1 Ar 71 Meter Grasrain im Oberberg, neben Anna Maria Neuhold u. Bürgermeister Wöhner, Anschlag 200 M.
- 2) Lagerb.-Nr. 1649. 14 Ar 72 Meter Ackerland in der Steingrube, neben Friedrich Gerber und Michael Rutsch, Anschlag 350 M.
- 3) Lagerb.-Nr. 1666. 13 Ar 32 Meter Ackerland und 2 Ar 42 Meter Grasrain im Hinter-Lai, neben Joh. Adam Wöhner und Joh. Gg. Sträbin Wittwe, Anschlag 200 M.
- 4) Lagerb.-Nr. 590 b. 3 Ar 78 Meter Ackerland in der Hofmatte, neben Johann Stolzberger und Freiher von Bodman, Anschlag 100 M.
- 5) Lagerb.-Nr. 1364. 4 Ar 59 Meter Weinberg und 41 Ar 59 Meter Ackerland im Rothacker, neben Georg Jakob Schumacher und Aufhäuser, Anschlag 250 M.
- 6) Lagerb.-Nr. 361. 13 Ar 77 Meter Ackerland a und 5 Ar 49 Meter Ackerland b im Oberfeld, neben Johann Georg Breithaupt und Michael Zipin, Anschlag 800 M.
- 7) Lagerb.-Nr. 2529. 8 Ar 51 Meter Ackerland zu Almenwinden, neben Friedrich Gerber und Friedrich Schöpflin, Anschlag 100 M.

Mündingen, den 17. Okt. 1886.  
M. D. H. u. r., Brgmstr.

Ein noch ganz gut erhaltenes **Tafelklavier** hat billig zu verkaufen  
Christian Kern,  
Möbelhandlung in Waldkirch.

**Heute, Mittwoch Abend**  
**Mehel-Suppe**  
nebst feine, hausgemachte Blut- und Leberwürste und  
**Blotterthaler Süßgrüher**  
im Löwen hier.

Sächs. Tischschuh u. Cordschuh  
u. Solingener, feinsten Tischschuhler  
Franz Ditt. 11 M. Halbes Ab-  
Preisliste frei, nahme bill. Her. G. Engelhardt, Zoltz.

**Lange's berühmte RASIER-MESSER**  
aus dem allerfeinsten Englischen Silber- und Diamanten-Stahle angefertigt, feinsten Hobelkesseln, fertig zum Gebrauch, passend für jeden Bart per Stück Francozusendung **Mk. 3.50**. Erweichtem (Patent) zum Schärfen der Rasiermesser per Stück 2 M.  
**Schärfrinne** à Dofis 50 Pfg. **Rasierseife** feinste Qualität 1/2 Pfg. 40 Pfg.  
Die vorzügliche Güte meiner Rasiermesser, durch welche sich dieselben in einigen Jahren einen Weltruf erworben haben, zeigt mich in den Stand, für jedes einzelne Stück 5 Jahre Garantie zu leisten, es sei deshalb einem Jeden die Gelegenheit geboten sich für nur Mk. 3.50 den Besten eines wirklich guten Rasiermessers zu verschaffen, mit welchem man sich Jahre lang rasieren kann.  
**Ernst Lange, Stahlwaarenfabrik**  
Gräfrath bei Solingen.  
Illustrirte Preisliste über alle Arten Messer, Gabeln, Scheeren etc. werden auf Wunsch franco zugesandt.  
Agenten gesucht.

Wegen demnächstiger Verlegung meines **Herren- & Knabenkleider-Geschäftes** nach der **Kaiserstraße Nr. 37,** Eigenthum des Herrn C. A. Marquier veranstalte ich einen **Ausverkauf** sämtlicher Herren- und Knabenkleider zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen:  
**Mein Lager bietet für Herren:** Anzüge, Paletots, Schuwaloffs, Gavelots, Joppen, Sätze, Jaquets, Röde, Schräcke, Schlafrocke, Hosen, Hosen und Westen Arbeitshosen, Arbeitsjoppen etc.  
**Für Knaben:** Anzüge, Paletots, Kaisermäntel, Joppen und Hosen etc., stets die allergrößte Auswahl in den modernsten Sachen und führe ich wie allgemein bekannt nur gegebene haltbare Waare.  
**Anfertigung nach Maß unter Garantie.**  
Kaiserstraße **Friedrich Wempe,** Kaiserstraße 44, Freiburg, Ecke der Schiffstraße, gegenüber der alten Post.  
Lieferant des Lebensbedürfnisvereins.

Auf 13 Loose 1 Treffer. **III. Baden-Badener Lotterie** Auf 10 Loose 1 Freilos  
**Haupt- und Schluss-Ziehung am 1.-3. Dezember 1886.**  
3000 Gewinne i. W. von 154,600 Mark, wobei Haupttreffer von  
**50,000,** 20,000, 10,000, 5000, 3000, 2000, 5x1000, 12x500, 20x200 100x100, 150x50 M. u. s. w. u. s. w.  
Original-Loose nur 6 M. 30 Pf. versendet und stellt noch allerwärts Verkäufer unter günstigen Bedingungen an das **General-Debit von Fuß & Ströbel,** Bankgeschäft in **Heilbronn** am Neckar.  
Loose sind auch zu haben bei:  
**A. Dötter's** Buchhdlg. in Emmendingen. **3000** Erneuerung z. B. Ziehung v. 24. Nov. **154,600** Gewinne. **3000** Gewinne. **154,600** Mark.

**Frische schönste Cocosnüsse**  
per Stück à 50 und 60 Pfennig, eingetroffen bei **W. Reichelt.**  
Wer noch **Primo Rus-Kohlen** zu beziehen wünscht, wolle seinen Bedarf bei der **Exped. des Blattes** anmelden.

**Gas-Beleuchtungskörper:**  
**Kronleuchter, Ampeln, Stangen etc.**  
**Petroleum-Lampen jeder Art**  
(mit den neuesten Brennern)  
empfiehlt in reichhaltigster Auswahl und zu billigsten Preisen  
**Oscar Nöldeke** in Freiburg i. B.  
Kaiserstraße Nr. 48.  
**Rechnungen** in allen Größen liefert rasch und billig  
**A. Dötter's** Buchdruckerei.

**Unterhosen, Unterleibchen, Normalhemden, Normalhosen,** (Prof. Dr. Jäger's System) empfiehlt in großer Auswahl billigst  
**C. F. Rist,** Inhaber **Ab. Herrmann.**  
Vorrätig in **A. Dötter's** Buchhandlung:  
**Merz, der evang. Kirchof u. sein Schmud.** Preis 40 Pfg.  
**Möbel- und Parkettböden, Rolläden** liefert unter Garantie billigst  
**Freiburger Möbel- und Parkettfabrik von Franz Gerstle.**

Veränderungen und auch  
aus dem Kaiserl. Hof-  
kassieren und im hies.  
Postamt bei den Post-  
boten zu 1 M. 25 P.  
vertheilt. in modern.

# Hochberger Bote.

Anzeigen werden unter  
10 P. der gew. Zeit  
berechnet.  
Erscheint Dienstage  
Donnerstage u. Sonntags.

**Verkündigungsblatt**  
für die Aemter Emmendingen, Ottenheim, Breisach und Waldkirch.

Nr. 128. Emmendingen, Samstag, 30. Oktober 1886.

## Politische Tagesübersicht.

Edles Maidwerk, hoch im Preise! Schon mancher graue Geld hat sich an ihm erfreut und auch der Kaiser hält es so. Am Sonntag Nachmittag ist er in Blankenburg im Harz zum jüßlichen Jagden angelangt, festlich empfangen in der Stadt, in deren Nähe er schon so manche Stunde dem Maidwerk obgelegen. Das jagte der Kaiser dem Bürgermeister auch und betonte, daß er sich dieser Stunden und Tage stets gern erinnere. Dann wandte er sich dem Prinzen Albrecht zu und meinte lächelnd: „Siehst Du, Nefte, Du kannst mir doppelt dankbar sein, daß ich Dich zum Neuenaten in einem so schönen Land gemacht habe.“ Abends war Feuerwerk und Theater, am Montag früh ging's hinaus zur Jagd. Heute, Dienstag Abend kehrt der Kaiser nach Berlin zurück.

Wer den Kaiser in Blankenburg auf der Jagd gesehen hat, der ist über sein Wohlfinden nicht mehr im Zweifel. So wird von dort berichtet und die 19 Stück Hochwild und 12 Sauen, welche der Kaiser mit sicherer Hand erlegt hat, bestätigen diese Meldungen. Auch der vorgefertierte erwählte Brief des Generalarztes Dr. v. Lauer an den „New-York Herald“ ist echt. Dr. v. Lauer hat, wie jetzt bestätigt wird, einem Korrespondenten des „New-York Herald“ kürzlich in Baden-Baden schriftliche Mittheilungen zugehen lassen und zwar, um durch sichere Auskunft die zahlreichen deutschen Einwohner von New-York zu beruhigen, welche durch die Verbreitung der ungünstigen Gerüchte über den Gesundheitszustand des Kaisers in lebhafter Besorgniß versetzt waren.

Prinz Friedrich Leopold von Preußen, der einzige Sohn des verstorbenen Prinzen Friedrich Karl, wird am nächsten Freitag seine Reise nach Indien antreten. Dieselbe soll 6 bis 7 Monate dauern. Der Prinz begibt sich mit seiner Begleitung zunächst durch die Schweiz und Italien nach Brindisi, wo er sich nach Indien einschiffet. Dort trifft er in Bombay mit seiner Schwester, der Herzogin von Connaught, und deren Gemahl zusammen. Glückliche Reise!

Wieder ein polnisches Rittergut, Jablono mit dem Vorwerk Buzkomo, 760 Hektar groß, ist von der Anbiedelungskommission für 445 000 Mark erstanden worden. Das Gut wurde zwangsweise versteigert.

Was das Verhalten der Parteien der Reichsregierung gegenüber betrifft, so erinnerte auf dem nationalliberalen Parteitag in Gera ein Redner aus Rastriß, Herr Hilbert, an die bekannte Erzählung von den Bürgern, die ihrem Bürgermeister gemeinsam ein Faß Wein schenken wollten. Jeder von ihnen in der Meinung, daß es auf ihn allein nicht antomme, goß Wasser statt Wein in das Faß, so daß dasselbe schließlich nur Wasser enthielt.

Graf Beust, der frühere österreichische Reichskanzler, ist an den Folgen einer Rippenfellentzündung, die er soeben durchgemacht hatte, ge-

## Durch Liebe bezwungen.

Roman aus Schumburg's Vergangenheit von J. Steinmann. (Fortsetzung.)

Und so weit in seinen Betrachtungen gekommen, sah er trotz Allem, im Geiste die Stunde herrannahen, in der er über seine Feinde triumphiren würde. Die Zustände innerhalb und außerhalb des Kastells nahmen indessen im vollsten Maße seine Aufmerksamkeit in Anspruch. Alle Bemühungen, einen heimlichen, unbesetzten Ausgang von dem Kastell zu finden, und von hier nach Bremen zu flüchten zu können, erwiesen sich als vergebliche und eben so wenig war an eine Zufuhr von Lebensmitteln zu denken.

So verging ein Tag nach dem andern, und die Gleichförmigkeit seines Daseins fing an, den Erzbischof zu beunruhigen. Er fühlte sich wie ein Gefangener und wußte auch, daß er heimlich ein solcher war. Wenn man das Kastell nicht offen belagerte, so erkannte er darin nur eine weise Vorsicht der Fürsten, welche zum Anschein ein offenes Zerwürfniß vermeiden haben wollten. Die Zeit verging, Woche reichte sich an Woche und die Unruhe des Erzbischofs steigerte sich von Stunde zu Stunde, von Minute zu Minute. Er gewann einen klaren Blick über die Lage. Man wollte mit Gewalt seine Rückkehr hindern, selbst wenn der heilige Vater wünschte, daß Erzbischofs Adalbert auf seinem Eig verbleibe. Die Zahl seiner Feinde und Gegner mußte sehr groß sein, daß selbst diejenigen, die naturgemäß zu ihm halten sollten, wie Aebte und Mönche, ihm keine Unterstützung zukommen ließen.

Aber dennoch wollte der Erzbischof nicht glauben, daß sein Glückstern in Erlöschen sei; so fest und unerlöschlich war das Bewußtsein seiner Macht. Wenn er mit verfinsteter Miene die Räume des Kastells durchschritt und seine Fäuste sich grimmig ballten, so gedachte er Derjenigen, denen er Vernichtung zuschwor, wenn er erst wieder auf seinen Platz zurückgeführt sein würde. So fanden die Dinge, als eines Abends ein Diener schreckensbleich in das Gemach des Erzbischofs stürzte, um ihm mit bebender Stimme zu verkünden, daß sich die Feinde gelungen sei, den Zugang zu dem einzigen Brunnen abzuschneiden. Sie mussten das Gemauer durchbohren und das Wasser abgeleitet haben. „Undenkbar!“ stammelte der Erzbischof erlebend. „Von außen ist kein Zugang möglich, das Gemauer ist von allen Seiten durch Erdwände geschützt.“ „Und dennoch muß es sein, hochwürdiger Herr,“ stammelte der Diener

storbem. Während er sich am Samstag Abend auf seinem Gut Altenberg bei Wien mit seinem Sohn, dem österreichischen Legationssekretär, unterhielt, trat der Tod in Folge einer Herzlähmung ein. Das Leiden begünstigt findet am Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr in Wien statt. Ein Testament soll nicht vorgefunden worden sein.

Die Feier für die im russisch-türkischen Krieg 1877/78 Gefallenen, welche am Sonntag in St. Petersburg stattgefunden hat, ist eine sehr großartige gewesen. Es wohnten derselben der Kaiser, die Kaiserin, die übrigen Mitglieder des Kaiserlichen Hauses, die Hofstaaten, das diplomatische Korps, die Staatswürdenträger und die ehemaligen Führer, sowie Vertreter sämtlicher Truppenteile bei, welche an dem Feldzug Theil genommen hatten. Unter den Truppenführern befanden sich, außer den Feldmarschällen Großfürst Nicolaus dem Älteren und Großfürst Michael, die Generale Gurko, Radeky, Paul Schumaloff und v. d. Noop. Aus den von der Provinz eingetroffenen Vertretern waren Bataillone kombiniert; die Garde und die St. Petersburger Garnison stellten zu der Feier 11 Bataillone, 10 1/2 Schwadronen und 22 Geschütze. Die ganze Parade kommandirte Großfürst Wladimir Alexandrowitsch. Die Umgebung des Festplatzes war sehr schön geschmückt, für das Publikum waren Tribünen errichtet. Die Kaiserin und die Großfürstinnen nahmen in einem zu diesem Zweck errichteten prächtigem Pavillon Platz, um welchen sich die Hofstaaten gruppirt. Nachdem der Kaiser mit den Großfürsten und der militärischen Suite die Front der Truppen abgeritten hatte, begann der Beihgottesdienst, während dessen das Denkmal enthüllt wurde. Als das Gebet für die Seelenruhe des Kaisers Alexanders II., des in Krieg gefallenen Herzogs Sergius von Leuchtenberg und der übrigen im Krieg 1877/78 gefallenen russischen Krieger gesprochen wurde, ließen sich sämtliche Anwesende auf die Kniee nieder. Als dann präsentirten die Truppen das Gewehr und die Geschütze der Peter-Pauls-Festung gaben 101 Kanonenschüsse ab. Zum Schluß zogen die Truppen, beide Feldmarschälle voran, vor dem Kaiser vorbei. Bald nach der Enthüllungsfestung fand eine Speisung der Truppen seitens der Stadt statt, welche auch der Kaiser mit der Kaiserin besuchte. Beide wurden überall mit lauten Zurufen begrüßt.

Ob's wahr ist, wissen wir nicht, das haben wir vorsehen schon gesagt, aber der Wiener Korrespondent des englischen „Daily Chronicle“ behauptet es von neuem, daß Kaiser Alexander von Rußland kürzlich einen seiner Generale erschossen habe. Er erzählt: „Vor einigen Tagen ist zu allgemeiner Ueberraschung Graf Neuter, einer der Adjutanten des Kaisers, plötzlich gestorben, und nun stellt sich heraus, daß derselbe vom Jaren erschossen worden ist. Graf Neuter hatte Dienst im Palast und befand sich in einem Zimmer neben demjenigen des Kaisers. Letzterer verließ das Zimmer, der Adjutant, welcher unter der Hitze litt, knöpfte

zitternd. Als Henrico und ich, wie allabendlich, das Wasser aufwinden wollten kam das Gefäß leer zurück. Wir ließen es abermals, so lang wie die Kette reicht, hinab und wieder kam es leer in die Höhe. Nun fanbten wir ein Licht in die Tiefe; es stieß nicht auf Wasser, sondern kam unverzerrt und trocken nach oben.“

Der Erzbischof durchmaß mit großen Schritten das Gemach. Er verheißte sich nicht, daß diese Nachricht die höchste Befehl bedeutete; das Kastell war ohne Wasser nicht zu halten, aber die Kunde war doch nur für Augenblicke im Stande, ihn zu erschüttern.

Blöthlich blieb er vor dem Diener stehen.  
„Es muß Jemand in den Brunnen hinabgelassen werden, ihn zu untersuchen,“ sagte er kurz.

Der Diener wich betroffen zurück.  
„Unmöglich, hochwürdiger Herr,“ stammelte er. „Der Brunnen ist an fünfhundert Fuß tief.“

Ein spöttisches Lächeln umspielte die Lippen des Erzbischofs.  
„Als ob dies ein Grund wäre,“ versetzte er, „Rollen und Ketten sind in Ordnung; es muß Jemand in den Brunnen hinab!“

„Wer wird es wagen, hochwürdiger Herr?“

„Darüber mag das Loos entscheiden und zwar noch in dieser Stunde. Rufe mir Henrico und noch einige Deiner Genossen, ich werde ein ernstliches Wort mit ihnen reden.“

Es fand sich Keiner, der bereit gewesen wäre, das Wagniß aus freien Stücken zu unternehmen; so mußte das Loos entscheiden. Der Brunnen war in der That an fünfhundert Fuß tief, ein rundes Gemauer von schwartfanten Granitblöcken, und Jedermann mußte einleben, daß das Hinablassen eines Menschen ohne besondere Vorrichtungen diesem gewissen Tod bringen würde. Aber der Erzbischof bestand darauf, daß das Wagniß unternommen würde, und zwar in seiner Gegenwart. So groß aber war seine Macht und sein Ansehen, daß Keiner der Umstehenden zu murren wagte, obgleich sich Sorge und Unruhe in allen Gesichtern ausdrückte und der für die Fahrt Bestimmte bleich gegen das Gitterwerk des Brunnens lebte und seine Seele Gott besahl.  
Die allgemeinen Befürchtungen sollten bald ihre Bestätigung finden. Der Knappe wurde hinabgelassen, aber noch war nicht der dritte Theil der Kette abgewickelt, als auch kein Laut mehr Kunde gab, daß er noch lebte. Mit ängstlicher Spannung erwartete man seine Rückkehr und nach Verlauf einer guten halben